



Nicht vom Mainzer Fürstbischof, sondern vom Stauferkönig Konrad III. gebaut: die Mildenburg.

Foto: Axel Häsler

# Weibertreue und ein milder König

**Buchvorstellung:** Wolfgang Hartmann präsentierte neue Erkenntnisse zur Geschichte der Mildenburg

Von unserer Mitarbeiterin

**JONI MARIA MIES**

**BÜRGSTADT.** Geschichtsgenuss für alle Sinne und dazu noch eine handfeste historische Sensation. Eine besondere Buchvorstellung haben die Gäste am Donnerstag in der Bürgstadter Mittelmühle erleben dürfen. Die Geschichte der Mildenburg hat ein neues, spannendes Kapitel bekommen.

Wolfgang Hartmann stellte seine reich bebilderte Monografie »Das Burgenrätsel Miltenberg-Freudenberg und Die treuen Weiber von Weinsberg«, vor. In seinem Buch präsentiert der Ehrenvorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Mömlingen und ehemalige Kreisheimatpfleger des Landkreises Miltenberg bedeutende neue Erkenntnisse, unter anderem, dass die Mildenburg deutlich älter ist als bislang angenommen.

## Namensrätsel gelöst

»Wir sind heute hier, um mitzubekommen, wie das Burgenrätsel gelöst wird, das für den ganzen Landkreis Miltenberg namensgebend ist«, sagte Landrat Jens Marco Scherf in seiner Begrüßung.

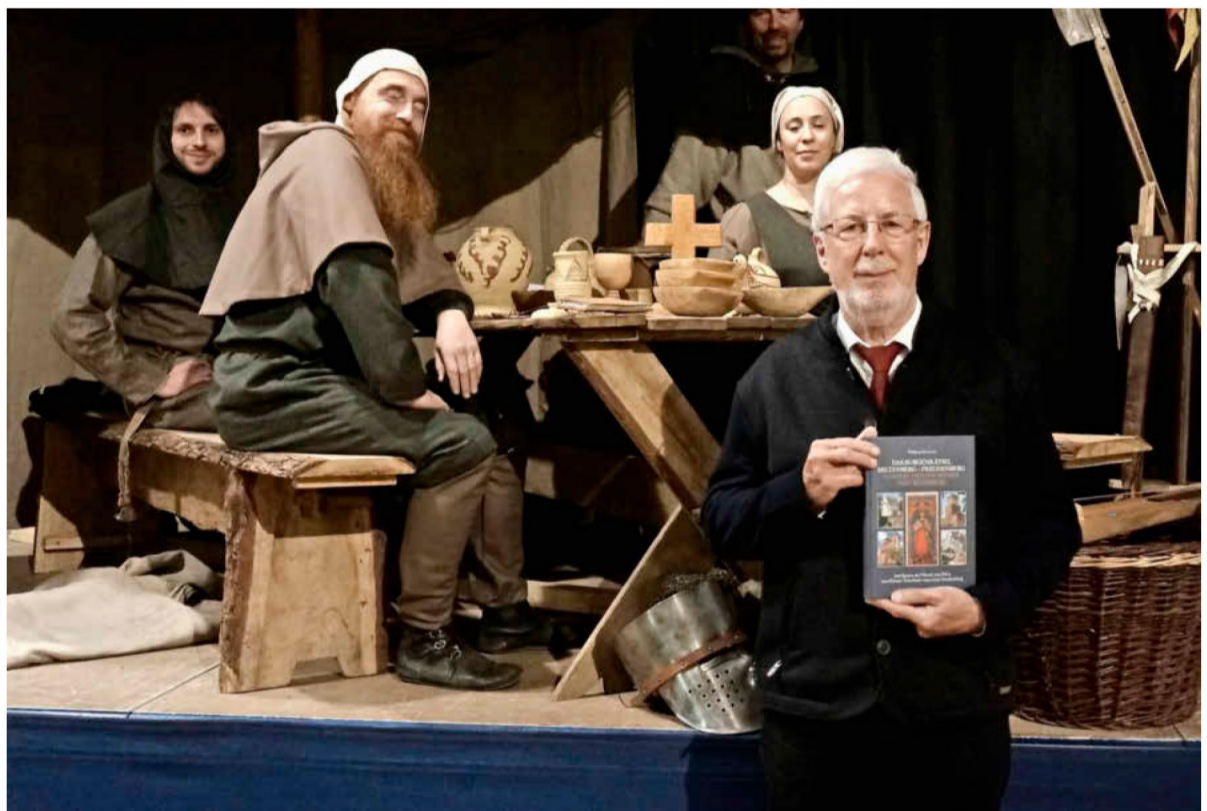
Nach einer musikalischen Einleitung der Musikgruppe »Die Sameds«, bestehend aus Kreisheimatpflegerin Hedi Eckert, ihrem Mann Burkhard und Edmund Berlinger, begann Hartmann seinen Vortrag. Der Historiker schilderte bei einer Power-Point-Präsentation seine Forschungsergebnisse zu überraschenden Zusammenhängen über die Historien verschiedener Burgen, deren Lehensherren und widerlegte bisherige Annahmen.

Die 1226 erstmalig urkundlich erwähnte Mildenburg muss demnach schon früher an ihrer beherrschenden Lage am Mainknie gebaut worden sein. Und: Die Erbauung der Mildenburg war nicht, wie ursprünglich angenommen, die Reaktion der Mainzer Erzbischöfe auf den vom Würzburger Bischof veranlassten Bau der Freudenburg.

## Akribische Recherchen

Durch akribische Recherchen hat König Konrad III. die benachbarten Burgen Mildenburg und Frohburg ab 1144 erbauen ließ und dass diese sich später im Lehensbesitz des Adelsgeschlechts derer von Dürn befanden.

Spannend ist außerdem die Erkenntnis, dass aus Streitigkeiten zwischen Kaiser Barbarossa und dem Sohn Konrads III. ein regelrechter Burgenbau-Wettstreit



Darsteller der Vereins Burglandschaft in mittelalterlichen Gewändern gegen den schauspielerischen Rahmen für Wolfgang Hartmanns Präsentation seines Buchs.

Foto: Joni Maria Mies

## Hintergrund: Die treuen Weiber von Weinsberg

Ohne die treuen Weiber von Weinsberg hätte die Mildenburg heute einen anderen Namen. Der **Stauferkönig Konrad III.** eroberte im Winter 1144 nach langer Belagerung im **Kampf mit den Welfen** die Burg Weinsberg. Er gab den Frauen der kapitulierenden Burgbesatzung die Zusage, dass sie **das Wertvollste**, was sie tragen können, mitnehmen dürften. Als dann an einem

Morgen das Burgtor aufging, **trugen die Frauen ihre Männer auf dem Rücken heraus.** Gut drei Jahre nach dieser historisch verbürgten Begebenheit, übernahm nach Erkenntnissen von Wolfgang Hartmann, dann der Stauferkönig die Obervogtei des Klosters Amorbach. Auf diesem **Besitz am verkehrswichtigen Untermain** ließ Konrad III. durch **begnadigte Angehörige**

**der Herren von Weinsberg** zwei Burgen auf seinem Besitz erbauen: die Frohburg und die Mildenburg. Die Frohburg, auch »Räuberschlosschen« genannt, lag etwa 600 Meter von Standort der Freudenburg entfernt. In der **Namensgebung der Mildeburg** soll die **Dankbarkeit der Erbauer für die Milde des Stauferkönigs** ihren Ausdruck gefunden haben. (jomi)

entstand, dem wir heute viele der beeindruckenden Bauten am Untermain zu verdanken haben.

Die Veranstaltung gestaltete dekorativ und schauspielernd der Verein Burglandschaft mit. Dessen Mitglieder, ein Team aus Wissenschaftlern und Pädagogen, setzen sich für den Erhalt von Burgen und Schlössern ein. Am Donnerstagabend traten sie in Gewändern des 13. Jahrhunderts auf.

## Neues historisches Kapitel

Nach einem weiteren musikalischen Zwischenspiel kommentierte Hermann Neubert, Leiter des Stadtmuseums Miltenberg, in einer Rede die Arbeit Hartmanns. Neubert drückte seine Begeisterung über die Forschungsergebnisse aus, betonte Hartmanns Mut zur neuen Erkenntnis und wies auf den geschichtswissenschaftlichen Fortschritt hin: »Durch die Verknüpfung der Namensgebung der Mildenburg mit der weltberühmten Weibertreu-

Begebenheit hat er ein neues Kapitel der Geschichte geschrieben.«

»Die Sameds« begleiteten den ganzen Abend mit alter Musik und auch mit Gesang von Gedichttexten beispielsweise zur Weibertreu-Begebenheit. So sang die Gruppe: »Denn Weibertreu und Weiberlist, gehen über alles, wie ihr wisst.«

## Ritterschlag für Hartmann

Schmunzelnd und mit satirischen Anspielungen versetzt erzählte der Schauspieler Kurt Spielmann in der Rolle des Ritters Knutzius von der Zeit Konrads III. und bestätigte die Erkenntnisse aus Hartmanns Buch als »wahr«. Zuletzt schlug Knutzius Hartmann mit einem Holzsword zum Ritter und appellierte an das zahlreich erschienene Publikum, kräftig zu applaudieren. Nach einem zwei-stündigen Programm klang der Abend bei Wein und Brot im Foyer der Mittelmühle aus.

Das 280 Seiten und 170 Abbildungen umfassende Buch, her-

ausgegeben in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Miltenberg, ist im Stadtmuseum Miltenberg sowie in den Buchhandlungen und Touristeninformationen von Miltenberg, Amorbach und Weinsberg erhältlich.



Aktualisierte Geschichte: Der Titel von Hartmanns Buch. Foto: Joni Maria Mies